

II. Aus der Arbeit der Schulsynode im Jahr 1969

Autor(en): **Schneider, Jost**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **136 (1969)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Aus der Arbeit der Schulsynode im Jahr 1969

1. Bericht des Synodalpräsidenten

In 26 Sitzungen behandelte der Synodalvorstand die laufenden Geschäfte und bereitete die verschiedenen Versammlungen und Konferenzen vor. Drei Arbeitsgebiete, die den Synodalvorstand besonders beschäftigten, seien besonders erwähnt:

Lehrmittelschaffung

Laut Protokoll hat sich der Synodalvorstand in diesem Jahr 87 Mal mit Lehrmitteln oder mit Kommissionen zur Schaffung oder Überprüfung von Lehrmitteln befasst. Er kam dabei erneut zur Überzeugung, das Verfahren zur Schaffung zürcherischer Lehrmittel müsse anders konzipiert werden, damit vor allem die Zeitspanne zwischen Auftragserteilung und «Gut zum Druck» wesentlich verkürzt werden kann; er unterbreitete deshalb der Prosynode zuhanden des Erziehungsrates einen entsprechenden Antrag (ausführliche Begründung des Antrages bei «Prosynode» Seite 34). Die Lehrmittelkommission ist nun daran, eine neue Konzeption auszuarbeiten, welche u. a. ständige «Stufen – Lehrmittelkommissionen» vorsieht. In diesem Zusammenhang muss auch das Begutachtungsverfahren für kantonale Lehrmittel und solche, welche in Zusammenarbeit mit andern Kantonen geschaffen werden, neu geregelt werden.

Vernehmlassungen

Der Synodalvorstand wurde von den Erziehungsbehörden u. a. um Stellungnahme zu folgenden wichtigen Geschäften gebeten:

- Postulate des TCS betr. Neu- und Jungfahrer (Volks-, Mittel- u. Berufsschule)
- Filmerziehung (Volks- und Mittelschule)
- Staatsbürgerliche Erziehung (Motion Korthals) (Volks- und Mittelschule)
- Volkswirtschaftsunterricht (Motion Gut/Zenger) (Volks-, Mittel- u. Berufsschule)
- Zivilschutz: Information und Dokumentation (Volks- und Mittelschule)

Diesen neuen zusätzlichen Aufgaben kann sich die Schule unseres Erachtens nicht entziehen; andererseits kann der Lehrstoff nicht beliebig aufgestockt werden. Die meisten Postulate, welche die Schule betreffen, können im Rahmen der bestehenden Lehrpläne weitgehend erfüllt werden, so dass vorläufig keine neuen Unterrichtsfächer eingeführt werden müssen.

Koordination

In Zusammenarbeit mit dem ZKLV, den Stufenkonferenzen und den Lehrervereinen von Zürich und Winterthur wurden in vielen Sitzungen und Besprechungen die Vernehmlassung und die Begutachtung des Umstellungsgesetzes vorbereitet. Solche Arbeitssitzungen tragen wesentlich zum besseren gegenseitigen

Verständnis über die Stufen hinweg bei. Wir meinen, die gemeinsam erarbeiteten Anträge sollten kein Gängelband, sondern eine wertvolle Hilfe für die Begutachtungsarbeit in den Kapiteln sein.

Ich schliesse meinen Bericht mit dem Dank an die Erziehungsbehörden und an alle Lehrerorganisationen für ihre wohlwollende Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Der Synodalpräsident: Friedrich Seiler

2. Begutachtungen

Der Synodalvorstand hatte die Begutachtung des GZ-Lehrmittels für die Real- und Oberschule und die Vernehmlassung über den Schuljahresbeginn, das Schuleintrittsalter und die Dauer der Schulpflicht durchzuführen.

3. Bericht über die Arbeit in verschiedenen Kommissionen

Anschluss Sekundarschule/Mittelschule

Präsident: Erziehungsrat P. Schmid-Ammann

Die Kommission hat ihre Arbeit abgeschlossen. Der Schlussbericht wurde im Amtlichen Schulblatt (Nr. 10/11 1969) veröffentlicht.

BS-Unterricht Präsident: Erziehungsrat G. Lehner

Die Subkommission für Aus- und Weiterbildung der BS-Lehrer hat ihre Arbeit abgeschlossen. Die Hauptkommission kann anfangs 1970 die Ergebnisse der Subkommissionen beraten.

Belastung der Schulkinder Präsident: Erziehungsrat M. Suter

Die Kommission arbeitet an der Abfassung des Schlussberichtes.

Koordination der kantonalen Schulsysteme

Präsident: Erziehungsrat P. Schmid-Ammann

Die Kommission hat ihre Arbeit abgeschlossen. Der Schlussbericht wurde anfangs 1969 an den Erziehungsrat weitergeleitet.

Einführung der Fünftageweche Präsident: Walter Frei, Synodalpräsident 1968/69

Die Kommission wurde im Oktober 1969 ernannt; sie soll Richtlinien für Versuche mit der Fünftageweche ausarbeiten.

Erste-Hilfe-Kurse für Schüler

Präsident: Friedrich Seiler, Synodalvizepäsident 1968/69

Die Arbeitsgruppe soll die verschiedenen Fragen abklären, die sich bei der Einführung von Erste-Hilfe-Kursen an der Volksschule stellen.

Der Synodalpräsident: Friedrich Seiler

4. Bericht der Synodalkommission für Volksgesang für 1969

Die Synodalkommission für Volksgesang versuchte auch im vergangenen Jahr nach Kräften, den Singunterricht an der Volksschule zu aktivieren. Ihre Bemühun-

gen fanden dabei einmal mehr Verständnis bei der Erziehungsbehörde. Diese prüft zur Zeit verschiedene unserer Vorschläge, so die Subventionierung der Begleithefte zum neuen Oberstufen-Singbuch, die Einrichtung von Blockflötenkursen an den Unterseminar- und Lehramtsabteilungen und, im Hinblick auf die verschiedenen bestehenden oder zukünftigen Jugendmusikschulen, die Subventionierung von Studios beim Bau neuer Schulhäuser. Ausserdem unterstützt sie die Durchführung von Singkursen durch die Stufenkonferenzen. Auch das Radio hat unsern Wunsch, vermehrt Schülerchöre in das Programm aufzunehmen, wohlwollend entgegengenommen. So scheint denn die Frage berechtigt, ob es denn eigentlich an den Lehrern liege, wenn im Singen mancherorts so wenig geschieht. Aber das ist bald gesagt! Es fällt eben immer schwerer, die Schüler, vor allem die grösseren, für unsere Volkslieder zu gewinnen. Jedenfalls wollen wir all jenen Lehrern dankbar sein, die den Mut nicht sinken lassen und auch im Singunterricht einige Forderungen stellen.

In der Zusammensetzung der Kommission hat es Änderungen gegeben. Unser langjähriger Präsident, Dr. h. c. Rudolf Schoch, ist altershalber zurückgetreten. Es wird nicht leicht sein, in ähnlich dynamischem Geist weiterzufahren. Von der Synode neu in die Kommission gewählt wurde Peter Scheuch, Musiklehrer am Oberseminar.

Synodalkommission für Volksgesang
Der Aktuar: Jost Schneider